

Gemeinsames Juristisches Prüfungsamt der Länder Berlin und Brandenburg

GJPA AF 2 - 2060/5/2021/12371

Stand: 14.09.2021

Ländereigene Fortbildung 2021

Blended Learning

Grundlagen der Befragung von und Umgang mit traumatisierten Personen in Gerichtsverfahren

am 29. November 2021

Inhalt:

In verschiedenen Gerichtszweigen stellt sich immer wieder die Herausforderung, möglicherweise traumatisierte Personen genau zu dem vorgetragenen traumatischen Ereignis zu befragen oder im Rahmen einer Befragung mit einer psychischen Traumatisierung konfrontiert zu werden – sei es bei der Vernehmung des möglichen Opfers eines Gewaltdelikttes im Strafverfahren, der Anhörung von Beteiligten in Gewalt- oder Kinderschutzfällen vor den Familiengerichten oder der persönliche Befragung der Kläger in asylrechtlichen Streitigkeiten.

Psychische Traumata zu verstehen und deren Auswirkungen auf das Aussageverhalten zu reflektieren ist eine wichtige Voraussetzung für eine gelungene Befragung oder Vernehmung mit dem Ziel, die Aussagequalität zu erhöhen.

Die Veranstaltung soll die Problematiken der Befragung traumatisierter Personen in den Blick nehmen und dabei den Austausch zwischen den Gerichtsbarkeiten zum Umgang mit Traumata in den verschiedenen Befragungssituationen ermöglichen.

Zeit:

29. November 2021 (Montag)

09.00 bis 16:00 Uhr

mit einstündiger Mittagspause und kürzeren Pausen

Hinweis

Die Veranstaltung wird als Blended Learning Veranstaltung konzipiert. Das bedeutet, dass die Teilnehmenden im Vorfeld bereits Materialien zum Selbststudium erhalten, die dann im Online-Seminar einbezogen werden.

Technische

Voraussetzungen:

- Computer, der über ein Mikrofon und eine Kamera verfügt,
- stabile Internetverbindung
- empfohlen: ggf. vorherige Installation der Video-Konferenz-Anwendung

Themen

Grundlagen der Psychotraumatologie

- *Definition und Typologie traumatischer Ereignisse*
- *Spezifische und unspezifische Traumafolgestörungen*
- *Besonderheiten des sog. Traumagedächtnisses*

Aussageverhalten und Vernehmung traumatisierter Menschen

- *Mögliche Auswirkungen von Posttraumatischer Belastungsstörung und Dissoziation auf das Aussageverhalten*
- *Gestaltung der Vernehmungssituation zur Vermeidung von Retraumatisierung und Erhöhung der Aussagequalität*

Zielgruppe:

Richterinnen und Richter aller Gerichtsbarkeiten, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte sowie sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des höheren Justizdienstes

Zur Referentin:

Dr. phil. Dipl.-Psych. Estelle **B o c k e r s**

ist psychologische Psychotherapeutin (TfP). Ihre Promotion befasst sich mit dem Thema Reviktimisierung und Posttraumatische Belastungsstörung als Folge interpersoneller Gewalt.

Nach einer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Behandlungszentrum für Folteropfer und an der Freien Universität Berlin sowie einer Vertretungsprofessur für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Hochschule Magdeburg Stendal, ist sie seit 2018 als Psychologin am Berliner LKA 1, Delikte am Menschen, sowie in eigener Praxis tätig.

Angaben zum Datenschutz des Online-Seminars

In dem Seminar werden Inhalte im Rahmen einer Online-Videokonferenz-Anwendung vermittelt werden. Hierbei werden personenbezogene Daten erhoben:

Erstens kann das gesprochene Wort selbst Informationen über einzelne Personen enthalten. Zweitens fallen bei der Videokonferenz auch Daten über die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, d. h. ihre Kontaktdaten, ihre Namen sowie Angaben über Zeit und Ort ihrer Teilnahme an der Konferenz.

Eine Aufzeichnung findet aus Gründen des Datenschutzes **nicht** statt.

Eine Teilnahme an der Veranstaltung ist nur möglich, sofern Sie dieser mit der technischen Umsetzung zwingend verbundenen Erhebung Ihrer personenbezogenen Daten durch Nutzung der Zugangsdaten zustimmen.

Das Seminar findet online über die Meeting-Software Zoom statt (zoom.us); für die Teilnahme am Seminar ist das kostenlose Basis-Paket ausreichend. Eine Registrierung ist bei Nutzung der App/Software nicht notwendig; bei reiner Browser-Benutzung jedoch schon. Für eine Online-Fortbildung ist Zoom aufgrund seiner niedrighwelligen Zugänglichkeit, der hohen Verbindungsstabilität, insbesondere aber aufgrund der sehr guten Handhabbarkeit für didaktische Zwecke schlicht sehr praktikabel. Zoom stand in den letzten Wochen und Monaten allerdings deutlich und offenbar teilweise zu Recht in der Kritik ob der mangelnden Einhaltung von Datenschutz. Dort hat man das Problem mittlerweile erkannt und weitgehend behoben. Falls Sie Zoom bereits installiert haben, empfehlen wir daher ein Update durchzuführen. Einen immer wieder aktualisierten Stand rund um die Datenschutzdiskussion bei Zoom finden Sie unter:

<https://xm-institute.com/xm-blog/zoom-securityprivacy-ubersteuern-oder-berechtigte-vorsicht/>

Zusätzlich wird in diesem Online-Seminar von folgenden Optionen Gebrauch gemacht:

- Ein Betreten des Online-Seminars erfolgt ausschließlich über den Warteraum durch den Tagungsleiter.
- Der Server, über den die Videokonferenz abgewickelt wird, steht in Europa.
- Die Aufzeichnungsfunktion ist gesperrt.
- Mikrophone befinden sich zu Beginn des Seminars im Stumm-Modus. Teilnehmende können sich erst in Dialogphasen selbst laut schalten, soweit dies vom Tagungsleiter erlaubt wird.
- Teilnehmende können Ihren angezeigten Namen nicht ändern, so dass sichergestellt ist, dass nur die zugelassenen Teilnehmenden am Online-Seminar teilnehmen.
- Bildschirmfreigaben sind nur der/m Tagungsleiter*in/Dozent*in erlaubt.

Für eine möglichst stabile Verbindung empfehlen wir, dass Sie sich die App (für Smartphone und Tablet) /Software (für Desktop) vorab herunterladen. Möglich ist eine Teilnahme aber auch ohne App über die Webseite von Zoom.

Ein kurzes Demo-Video darüber, wie man einem Meeting beitreten kann, ist [hier](#) hinterlegt. Die Bedienung ist dann selbsterklärend. Wer sich zusätzlich vorbereiten möchte, der*dem seien die Video-Tutorials empfohlen, die sich [hier](#) finden.

Wir empfehlen auch, dass Sie vor dem Seminar die korrekte Funktionsweise von Kamera und Mikrophon Ihres Computers bzw. von externer Kamera/Mikrophon austesten, um schlechte Bild- oder Tonqualität ggf. vorab beheben zu können.